Das

COLLEGIUM MUSICUM JÜLICH

spielt unter der Leitung von

Martin Schädlich

mit dem Solisten

Dragos Manza, Violine

Samstag

4. Juli 2026

19:30 Uhr

PZ Zitadelle Jülich

Hamish MacCunn

(1868-1916)

Ouvertüre op. 3,
„The Land of the Mountain and the Flood“

Max Bruch

(1838-1920)

Fantasie für Violine und Orchester
Es-Dur op. 46, „Schottische Fantasie“

Einleitung. Grave – I. Adagio cantabile – II. Allegro – III. Andante sostenuto – IV. Finale. Allegro guerriero

* *PAUSE* *

Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809-1847)

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 107,
„Reformationssinfonie“

I. Andante – Allegro con fuoco – II. Allegro vivace – III. Andante – IV. Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“. Andante con moto – Allegro vivace – Allegro maestoso

SCHOTTISCHE LIEBESERKLÄRUNG

Mit seiner Konzertouvertüre „The Land of the Mountain and the Flood“ schuf der schottische Komponist Hamish MacCunn im Alter von nur neunzehn Jahren sein bekanntestes Werk. Die 1887 uraufgeführte Komposition gilt bis heute als Inbegriff der romantischen schottischen Orchesterouvertüre und machte den jungen Komponisten schlagartig bekannt. Der Titel stammt aus Sir Walter Scotts Gedicht „The Lay of the Last Minstrel“, in dem die raue Schönheit Schottlands als „Land der Berge und der Fluten“ besungen wird.

MacCunn war ein glühender Verfechter der schottischen Kultur und ließ sich zeitlebens von den Landschaften, Sagen und Volksliedern seiner Heimat inspirieren.

In dieser Ouvertüre entwirft er ein klanggewaltiges musikalisches Panorama: Weit gespannte Melodien, kraftvolle Blechbläserfanfaren und farbenreiche Orchesterklänge lassen vor dem inneren Auge majestätische Bergzüge, stürmische Flüsse und die unberührte Natur der Highlands entstehen.

Obwohl das Werk keinem konkreten Programm folgt, zeichnet es ein idealisiertes Bild Schottlands. Lyrische Passagen wechseln mit dramatischen Steigerungen und vermitteln sowohl die Ruhe der Landschaft als auch ihre wilde, ungezähmte Kraft. Die geschickte Instrumentation verrät bereits das außergewöhnliche Talent des jungen Komponisten und erklärt den begeisterten Erfolg der Uraufführung im Londoner Crystal Palace. Zeitgenössische Kritiker lobten insbesondere die Frische der musikalischen Ideen und die brillante Orchesterbehandlung.

Bis heute gehört die Ouvertüre zu den beliebtesten Werken der schottischen Orchestermusik und vermittelt auf eindrucksvolle Weise die Faszination der schottischen Landschaft.

FOLKLORE VIRTUOS

Mit der Schottischen Fantasie schuf Max Bruch eines seiner beliebtesten Werke für Violine und Orchester. Das 1880 uraufgeführte Stück entstand aus Bruchs Begeisterung für schottische Volksmusik, deren Melodien er kunstvoll in eine romantische Konzertfantasie einarbeitete. Anders als ein klassisches Violinkonzert folgt das Werk keiner strengen Form, sondern entfaltet sich in vier frei gestalteten Abschnitten, die jeweils auf traditionellen schottischen Liedern basieren.

Schon die feierliche Einleitung schafft eine geheimnisvolle Atmosphäre, bevor die Solovioline die charakteristischen Melodien vorstellt und weiterentwickelt. Im Verlauf des Werkes wechseln sich lyrische, sehnsuchtsvolle Passagen mit virtuosen und tänzerischen Episoden ab. Bruch gelingt es

dabei, den volkstümlichen Charakter der Vorlagen zu bewahren und zugleich eine farbenreiche romantische Klangwelt zu erschaffen. Besonders das temperamentvolle Finale begeistert mit mitreißender Energie und brillanter Virtuosität. Die Schottische Fantasie verbindet folkloristische Inspiration mit romantischer Ausdruckskraft. Sie vermittelt weniger ein konkretes musikalisches Bild Schottlands als vielmehr die romantische Vorstellung einer Landschaft voller Geschichte, Natur und Poesie.

SINFONISCHE GLAUBENSKRAFT

Seine sogenannte Reformationssinfonie komponierte Felix Mendelssohn Bartholdy im Jahr 1830 anlässlich des 300. Jahrestages der Übergabe der Augsburger Konfession, eines bedeutenden Ereignisses der Reformationsgeschichte. Obwohl sie als fünfte Sinfonie gezählt wird, entstand sie tatsächlich vor der „Italienischen“ und wurde erst nach Mendelssohns Tod veröffentlicht.
Das Werk verbindet die klassische Sinfonietradition mit religiösen und historischen Bezügen. Bereits die langsame Einleitung eröffnet eine feierliche und nachdenkliche Klangwelt. Hier erklingt das sogenannte „Dresdner Amen“, ein liturgisches Motiv, das Mendelssohn als Symbol geistlicher Besinnung verwendet. Die folgenden Sätze zeichnen sich durch einen steten Wechsel von kraftvoller Dramatik, lyrischer Innigkeit und festlicher Erhabenheit aus.
Den Höhepunkt der Sinfonie bildet das Finale. Hier führt Mendelssohn den berühmten Luther-Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ ein, der zunächst schlicht vorgestellt und anschließend kunstvoll verarbeitet wird. Schritt für Schritt steigert sich die Musik zu einem triumphalen Abschluss, in dem sich persönliche Frömmigkeit, historische Erinnerung und sinfonische Gestaltungskraft miteinander verbinden.
Mit ihrer Verbindung aus romantischer Klangsprache und geistlicher Symbolik nimmt die Reformationssinfonie eine besondere Stellung in Mendelssohns Schaffen ein. Sie ist nicht nur ein musikalisches Denkmal der Reformation, sondern zugleich ein eindrucksvolles Zeugnis für Mendelssohns Fähigkeit, historische Themen in lebendige und bewegende Musik zu verwandeln.

DRAGOS MANZA – Violine

Der Geiger Dragos Manza wurde 1988 in Rumänien geboren und erhielt bereits im Alter von sechs Jahren seinen ersten Violinunterricht. Mit elf Jahren trat er erstmals als Solist mit dem Sinfonieorchester von Iași auf. Sein Studium absolvierte er an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar bei Prof. Friedemann Eichhorn und ergänzte seine Ausbildung durch Meisterkurse bei renommierten Künstlerpersönlichkeiten.
Dragos Manza ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter des Louis-Spohr-Wettbewerbs in Weimar sowie des internationalen Kammermusikwettbewerbs „Premio Trio di Trieste“. Als Solist und Kammermusiker konzertierte er in vielen europäischen Ländern und trat bei bedeutenden Festivals auf.
Seit der Spielzeit 2012/13 ist er Erster Konzertmeister der Düsseldorfer Symphoniker und verbindet diese Tätigkeit mit einer internationalen Konzertkarriere als Solist und Kammermusiker. Sein Spiel zeichnet sich durch technische Brillanz, stilistische Vielseitigkeit und eine besondere musikalische Ausdruckskraft aus.

IN EIGENER SACHE

Wir laden jeden ein, der ein Orchesterinstrument, sei es als Streicher oder Bläser, hinreichend beherrscht, bei uns mitzuspielen. Vor allem die Jugendlichen möchten wir ermutigen, bei uns mitzuwirken. Unsere Proben finden an jedem Montag, um 19:45 Uhr im Gymnasium Zitadelle statt.
Wenn Sie uns in unserem Bemühen helfen möchten, in Jülich ein eigenes Sinfonieorchester zu erhalten, unterstützen Sie uns durch Ihre inaktive Mitgliedschaft (€ 50.-/Jahr) oder durch eine einmalige Spende auf unser unten angegebenes Konto.
Ihre Spende ist steuerlich begünstigt. Vielen Dank.

Unser nächstes Konzert findet statt am
Samstag, den 13. Februar 2027 um 19:30 Uhr
PZ Gymnasium Zitadelle Jülich

VVK online unter www.sinfonieorchester-juelich.de,
bei **ProstDruck** in Jülich oder in der **Rur Apotheke** Jülich
Restkarten an der Abendkasse erhältlich

www.eventfrog.de/
cmj-soko26

KONTAKT
Collegium Musicum Jülich e.V.
Dr. Jens-Uwe Grooß, Tel. 02461-346125
E-Mail**:** info@sinfonieorchester-juelich.de
Homepage: www.sinfonieorchester-juelich.de
IBAN: DE97 3955 0110 0008 9179 99, Sparkasse Düren

SOMMER

KONZERT

Collegium Musicum Jülich

4. Juli 26 • 19:30 Uhr
PZ Zitadelle Jülich



LANDESMUSIKRAT.NRW
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Hans Lamers-Stiftung
STADT JÜLICH

PROGRAMM

Eintrittskarten: 15€; Schüler und Studenten 7€;
Kinder in Begleitung der Eltern freier Eintritt